

Verkehr | Ein Drittel der überprüften Chauffeure und Lastwagen beanstandet

Zehn Mal mehr Kontrollen auf der Simplon-Achse

GAMSEN / GONDO | Viele Lkw und gefährliche Güter: Um die Sicherheit am Simplon weiter zu erhöhen, werden die Kontrollen massiv verstärkt. Fünf Personen werden neu eingestellt.

88 000 Lastwagen brausten im letzten Jahr über den Simplon. Diese Dichte an schwerem Verkehr kann zu gefährlichen Situationen führen. Vor allem weil der Simplon die einzige europäische Alpenachse ist, auf der gefährliche Güter transportiert werden dürfen.

An der gestrigen Pressekonferenz im Zollgebäude in Gamsen waren sich Staatsrat Frédéric Favre, Christian Varone, Kommandant der Kantonspolizei, Jean-Bernard Duchoud, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), und Jérôme Coquoz, Chef Zollkreis III, einig: Der Simplonpass kann für Lastwagen gefährlich sein.

«Wir nehmen die Sicherheit auf dem Simplon sehr ernst und investieren eine Menge Geld», sagte etwa Duchoud. Und Coquoz sagte, dass jeder gefährliche Lkw auf dieser Achse ein Lkw zu viel sei. «Jeder Unfall auf der Simplon-Achse kann katastrophale Konsequenzen haben.»

Viele Beanstandungen

Dass auf der Simplon-Achse viele gefährliche Lastwagen unterwegs sind, belegten die Verantwortlichen mit eindrücklichen Zahlen. So seien bei einem Drittel der Chauffeure beziehungsweise der Lastwagen Widerhandlungen festgestellt worden.

Von den 253 kontrollierten Lkw im Jahr 2018 gab es am meisten Beanstandungen hinsichtlich der Arbeits- und Ruhezeiten. Weitere Gründe richteten sich auf die Ladungssicherung, auf die Masse, den Überlad und den Fahrzeugzustand.

All dies können Gründe sein, die zu gefährlichen Situationen führen. Und Unfälle gibt es auf dem Simplon immer wieder. Im Schnitt verunfallten in den letzten Jahren zwei Lastwagen pro Jahr. Der letzte grosse Unfall ereignete sich im Januar 2015.

Damals raste ein mit hochexplosivem Aceton beladener Lastwagen mit 100 Kilometern pro Stunde den Simplon hinunter. Da die Bremsen versagten, stoppte die Fahrt erst in Gamsen, als der Lastwagen über ein Brückengeländer schoss und explodierte.



Mehr Sicherheit. Von links: Jérôme Coquoz, Chef Zollkreis III, Staatsrat Frédéric Favre, Christian Varone, Kommandant der Kantonspolizei, und Jean-Bernard Duchoud, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Strassen.

FOTO WB/ANDREA SOLTERMANN

8000 Kontrollstunden

Im letzten Jahr sind auf der Achse insgesamt während 800 Stunden und in 24 Grosskontrollen Lkw kontrolliert worden. Die Verantwortlichen wollen diese eher sporadischen zu systematischen Kontrollen intensivieren. Das Ziel ist nun, in den kommenden Jahren rund 8000 Stunden für die Kontrolle von Lastwagen aufzuwenden.

Dafür werden vier neue Polizei-Stellen geschaffen sowie ein Mechaniker angestellt, die sich ausschliesslich den Kontrollen am Simplon widmen werden. Dem Bundesamt für Strassen ist die Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen eine Menge Geld wert.

Aktuell kostet dies schweizweit rund 27 Millionen pro Jahr. Mit der Inbetriebnahme aller Kontrollzentren in der Schweiz werden die jährlichen Kosten auf 34 Millionen Franken ansteigen. Im Wallis macht dies rund zwei Millionen aus. Ab

dem Jahr 2020 wird dieser Beitrag aufgrund der neuen Massnahmen auf über 2,7 Millionen Franken steigen.

«Jeder Unfall auf der Simplon-Achse kann katastrophale Konsequenzen haben»

Jérôme Coquoz
Chef Zollkreis III

In jedem Jahr werden am Simplonpass diverse Infrastrukturmassnahmen umgesetzt. Seit dem Jahr 2008 hat das ASTRA über 250 Millionen in die Sicherheit auf der A9 am Simplon investiert. Darunter befin-

den sich Posten wie die Tunnel-sicherheit, der Anprallschutz, die Rückhaltesysteme und die Notbremsspur. Wie Duchoud vom ASTRA erklärte, würden diese Sicherheitsmassnahmen in Extremsituationen ihren Nutzen zeigen. Dies habe etwa der Carbrand im Schallbergtunnel vom Januar dieses Jahres bewiesen.

Die Zollanlage in Gamsen ist seit dem Sommer 2017 in Betrieb. Diese soll vor allem für Lastwagen dienen, welche die Schweiz verlassen. In Gamsen werden mit einem speziell dafür ausgebildeten Team diverse Begebenheiten untersucht. Das Gewicht wird gemessen, die Bremsen kontrolliert, die Ladung überprüft.

Für die Einfuhr von Gütern ist seit dem Herbst 2018 in Gondo ein neuer Warteraum geöffnet. Da die Platzverhältnisse auf der Südseite des Alpenpasses sehr eng sind, beweisen sich auch die Kontrollen nicht als

eine einfache Aufgabe. Mittel- bis langfristig plant man in Gondo aber einen Ausbau und möchte eine moderne Anlage bauen. Da dies noch einige Zeit für sich beanspruchen wird, kommt in näherer Zukunft wohl eher eine mobile Bremsprüfanlage infrage.

Alpeninitiative fordert ein Verbot

Im vergangenen Frühling protestierten Aktivisten des Vereins Alpeninitiative auf dem Simplonpass. Sie spryten «Stop Toxique! / Stopp Gefahrgut!» in den Schnee und forderten, dass Gefahrgüter nicht mehr über den Alpenpass gefahren werden.

Die Grünenpolitikerin Brigitte Wolf sitzt auch im Vorstand der Alpeninitiative. Grundsätzlich begrüsst sie die verstärkten Kontrollen des Schwerverkehrs über die Simplon-Achse. Trotzdem würden die Kontrollen zu wenig weit

gehen. «Die Gefahrguttransporte über den Simplonpass sind eine tickende Zeitbombe», sagt Wolf.

Sie kritisiert zudem, dass die Zahl der Lastwagenfahrten an den anderen Schweizer Alpenübergängen rückläufig sei, während sie am Simplon tendenziell immer noch zunehmen würde. Besonders die Anzahl an Überfahrten mit gefährlichen Gütern hätten seit der Jahrtausendwende stark zugenommen: «Waren es im Jahr 2000 noch ein paar Hundert Gefahrguttransporte, die über den Simplonpass geführt wurden, sind es heute über 10 000 pro Jahr», sagt Wolf.

Die Alpeninitiative, in der auch Mathias Reynard, SP-Nationalrat aus Savièse, Einsitz hat, fordert, dass gefährliche Güter nicht über den Simplonpass gefahren werden sollen. «Gefährliche Güter gehören auf die Schiene», heisst es in der Medienmitteilung. **mg**

Walliser
☆☆ Bote

Unabhängige Tageszeitung
gegründet 1840

Herausgeber
Fredy Bayard
f.bayard@mengisgruppe.ch

mengis

Mengis Druck und Verlag AG
Pomonastrasse 12, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31
info@mengisgruppe.ch

Publizistischer Leiter: Armin Bregy (bra)

Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)

Mitglieder der Chefredaktion:
Werner Koder (wek), David Biner (dab)

Redaktion: info@walliserbote.ch
Thomas Rieder (tr), Franz Mayr (fm),
Martin Kalbermatten (mk), Melanie Biaggi
(meb), Daniel Zumoberhaus (zum),
Fabio Paozzi (pac), Martin Schmid (mas),
Matthias Summermatter (msu), Marcel
Theler (tma)
Stagiaire: Mathias Gottet (mgo), Adrien
Woefray (awo)

Innendienst: Rosemarie Wyssen (rwy)

Sport: sport@walliserbote.ch
Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman
Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb),
Alan Daniele (ada), Karl Salzmann (sak)
Stagiaire: David Taugwalder (tad)

Ausland/Schweiz: Stefan Egger (seg)
ausland@walliserbote.ch

Kultur: Lothar Berchtold (blo),
Nathalie Benelli (ben)
kultur@walliserbote.ch

Ständiger Mitarbeiter:
Dr. Alois Grichting (ag.)

Online-Redaktion, 1815.ch:
lokal@1815.ch, info@1815.ch
Ressortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)
Perrine Anderegg (pan)

Themenbeilagen:
Beilage zum Walliser Boten
Redaktion: Perrine Anderegg (pan)

Auflage: 18 753 Expl.
(beglaubigt WEMF 2018)

Aboservice: aboservice@walliserbote.ch

Jahresabonnement:
Fr. 391.- (inkl. 2,5% MwSt.)

Einzelverkaufspreis:
Fr. 3.00 (inkl. 2,5% MwSt.)

Jahresabonnement digital:
Fr. 289.- (inkl. 2,5% MwSt.)

Annahme Todesanzeigen:
Mo–Fr 8.00–12.00/13.30–16.00 Uhr
Telefon 027 948 30 40
ab 16.00 Uhr und So 14.00–21.00 Uhr
Telefon 027 948 30 80
korrekturat@walliserbote.ch

Inserateannahme, -verwaltung
und Disposition:
inserate@mengisgruppe.ch

Inserateverkauf:
Kurt Nellen (Verkaufsleiter),
Urs Gspöner, Brigitta Jerjen,
Dagmar Vouillamoz

Anzeigenpreise:
Grundtarif Annoncen-mm: Fr. 1.23
Kleinanzeigen bis 150 mm: Fr. 1.30
Immobilien-/Stellenmarkt: Fr. 1.30
Reklame-mm: Fr. 4.53
Textanschluss: Fr. 1.49
Alle Preise exkl. 7,7% MwSt.

Technische Angaben:
Satzspiegel 284 x 440 mm
Inserate 10-spaltig 24,8 mm
Reklame 6-spaltig 44 mm

Zentrale Frühverteilung:
Franziska Schmid, verteiler@walliserbote.ch

Zuschriften:
Die Redaktion behält sich die
Veröffentlichung oder Kürzung
von Einsendungen und Leserbriefen
ausdrücklich vor. Es wird keine
Korrespondenz geführt.

Urheberrechte: Abgedruckte Inserate
dürfen von nicht autorisierten Dritten
weder ganz noch teilweise kopiert,
bearbeitet oder anderweitig verwendet
werden. Insbesondere ist es untersagt,
Inserate – auch in bearbeiteter Form –
in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder
Verstoss gegen dieses Verbot wird
gerichtlich verfolgt.
ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014046